

Keine Chance für Loverboys

Es sind doch immer genau diese Tage, an denen nichts außergewöhnlich erscheint; diese Tage, an denen alles eine einzige große Routine zu sein scheint, genau an diesen Tagen geschehen die Dinge, die unser Leben verändern.

Es sind noch zwei Wochen bis zu den Sommerferien und Lea kann es kaum erwarten, für sechs Wochen von der Schule befreit zu sein. Nicht, dass man sie falsch versteht, sie mag die Schule auch wenn sie weder zu den beliebten Leuten, noch zu den Außenseitern gehört. Sie ist irgendwo dazwischen und fühlt sich offen gesagt sehr wohl damit.

Die beliebten Mädchen ihrer Klasse treffen sich nach der Schule und schauen sich irgendwelche Castingshows im Fernsehen an oder rennen wie wild

fällt ihr Blick auf den Zaun am Rande des Schulhofes. Dort steht ein nicht gerade ansehnliches Metallgebilde mit abbröckelndem grünem Lack, rostigen Stellen und einigen Beulen von den Autos hektischer Eltern, die ihre Kinder auf den letzten Drücker zur Schule brachten.

An dem Zaun lehnt ein Junge, den sie hier schon ab und an gesehen hat, gesprochen hat sie aber nie mit ihm – warum auch? Er ist mindestens vier Klassen über ihr. Und wer von den Älteren spricht hier denn schon mit Schülern aus den unteren Klassen – es sei denn, es sind Geschwister oder andere Verwandte? Sie sieht ihn immer nur zusammen mit den beliebten Leuten der Schule, vor allem den aufgetakelten Mädchen die ihn anscheinend „super süß“ finden.



aufgescheucht durch die Innenstadt auf der Suche nach einem neuen Oberteil oder anderen Neuheiten aus der Fashionwelt. Lea kann das nicht nachvollziehen.

Die Jungs in ihrer Stufe, da sind Lea und die beliebten Mädchen sich einig, sind allesamt rumtollende Idioten. Schulhofprügeleien, Videospiele und Comichefte – das ist doch was für Primaten, findet sie.

Aber mal ehrlich, irgendwann reicht es mit dem Unterricht und die Sommerpause ist nach Leas Meinung wohl verdient. Dann hat sie auch endlich wieder mehr Zeit für Jakob, Daniel, Laura und Sina, ihre besten Freunde an der Schule. Die Fünf werden dann jeden Tag im Freibad verbringen, ohne auch nur einen Gedanken an die Schule oder andere angeblich wichtige Dinge zu verschwenden.

Lea betritt gerade das Schulhofgelände, die Sonne blendet etwas und kitzelt sie auf der Nase.

Die Sonne verschwindet hinter dem Schulgebäude, je näher sie darauf zugeht. Als sie wieder klar sehen kann,

Er schaut in ihre Richtung und zwinkert.

Lea schaut hinter sich um zu sehen, wen er wohl damit meint, aber hinter ihr ist niemand. Sie schaut wieder zu dem Zaun, wieder zu dem Jungen und er lacht ein wenig, zwinkert nochmal und geht dann.

Na super, denkt sich Lea während sie versucht, sich auf den Unterricht zu konzentrieren. Diese Situation auf dem Pausenhof will ihr nicht aus dem Kopf gehen. Warum hat er das getan?

Nach drei Abmahnungen der Lehrerin, mit der Betonung, sie solle doch endlich aufpassen und nicht durch die Gegend träumen, klingelt es zur Pause. Lea ist unsicher, ob sie nochmal zum Zaun schauen soll, aber ihre Neugierde schiebt sie förmlich in diese Richtung. Glück gehabt! Dort steht kein Junge mehr, jetzt kann sie diesen Quatsch endlich vergessen und wieder zu den Anderen gehen.

Plötzlich stolpert sie ein paar Schritte nach vorn, jemand hat sie an die Schulter gestoßen. „Ey, sag mal spinnst du?“ faucht sie, während sie sich umdreht und den Jungen vom Zaun entdeckt. „Ja, manchmal glaube ich das auch ... ich bin David und du?“ Ihre Wut weicht schlagartig einem seltsamen Gefühl aus Verwirrung und Scham, sie wird leicht rot – zumindest glaubt sie das, denn ihre Ohren scheinen zu glühen.

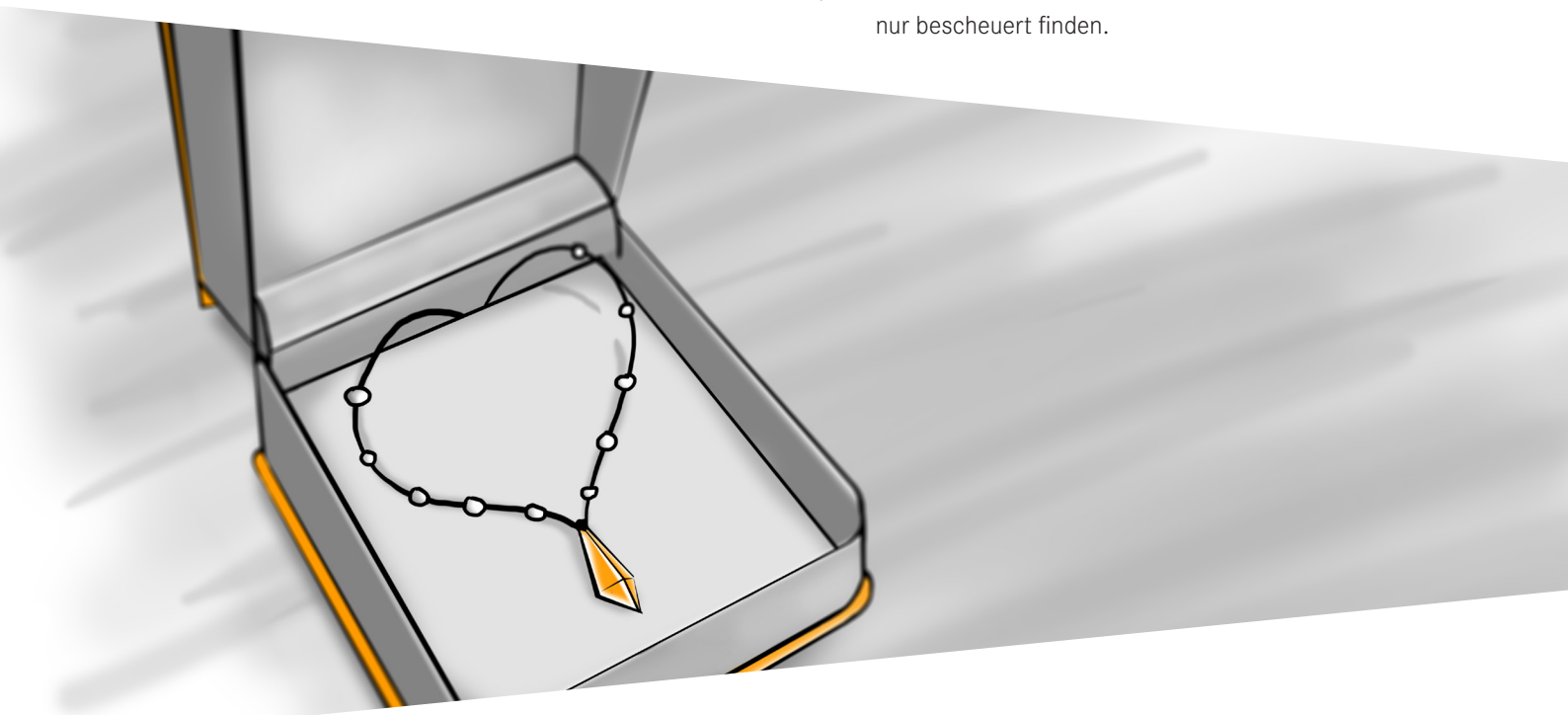
„Lea“ haucht es über ihre Lippen. Sie hat keine Ahnung warum ihr ausgerechnet jetzt auch noch die Stimme abhanden gehen muss – jetzt ist es ihr definitiv peinlich.

David scheint nicht sehr überrascht von ihrer flüsternden Stimme zu sein und sagt: „Ich wollte gerade zum Kiosk mir was zu Essen besorgen, Lust mitzukommen?“.

Lea schüttelt mit dem Kopf,

In den folgenden zwei Wochen treffen sich die beiden immer häufiger auf dem Schulhof. David kann ihr zu fast allen Schülern eine lustige Geschichte erzählen und bringt ihr öfter kleine Geschenke mit: Den Film, den sie so gerne sehen möchte, einen Mp3-Player mit ihrer Lieblingsmusik, eine zierliche Armbkette – er scheint genau zu spüren was sie mag und was sie sich wünscht.

Die Sommerferien sind endlich angebrochen und die beiden sehen sich fast jeden Tag. An den Tagen, an denen er keine Zeit für sie hat, fühlt sie sich schon fast alleine und schaut alle paar Minuten auf ihr Handy, um zu sehen ob er ihr geschrieben hat – sie bildet sich manchmal schon ein, es habe gepiept, ohne dass eine Nachricht eingetroffen ist. Laura und Sina ziehen sie damit ab und zu auf, während Jakob und Daniel das Ganze einfach nur bescheuert finden.



dass wäre jetzt zu viel Unerwartetes für sie an einem Morgen.

„Gut, dann sieht man sich ja vielleicht demnächst hier wieder“ entgegnet David mit einem Lächeln und geht Richtung Schulkiosk.

Noch völlig überfordert, steht Lea still auf der Stelle und ihr Blick wandert mit David in das Schulgebäude. Sie hatte soeben mit einem älteren Jungen gesprochen, viel mehr noch, er hatte mit ihr gesprochen, sie angesprochen! Noch bevor sie begreift, was ihre Füße da machen, läuft sie hinter ihm her und verschwindet ebenfalls im Schulgebäude.

Letztes Wochenende war David sogar zum Grillen bei ihr und ihren Eltern im Garten. Ihre Mutter hatte er sofort für sich gewonnen, als er mit diesem wunderschönen Blumenstrauß am Gartentor stand. Sie hat die Blumen sofort in einer Vase auf den Tisch gestellt und mit lächelnder Stimme Leas Vater zugerufen: „Guck mal Schatz, sind die nicht wunderschön?“.

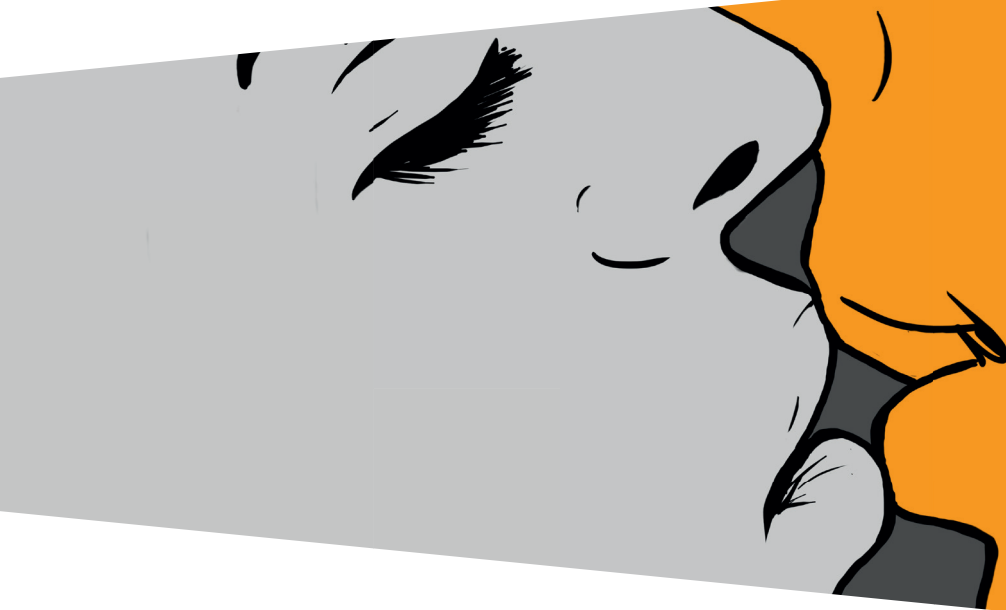
Leas Vater hatte das jedoch wenig beeindruckt, sein Blick wanderte ständig zwischen dem Grill und dem neuen Jungen hin und her, fast so wie bei einem Tennisspiel. Deswegen war er wahrscheinlich auch sehr froh, als David sich zu ihm an den Grill gesellte und mit ihm ein Bier trank – so hatten zumindest seine Augen keine Sportstunde mehr.

Tage wie diesen gibt es seitdem sie David getroffen hatte häufiger als sonst, Tage voller Lachen, Energie und Lebendigkeit – sie fühlt sich glücklich.

Sie kann nicht verstehen, dass ihre Freunde es ihr übel nehmen, dass sie kaum Zeit für sie hat. Die sind bestimmt nur neidisch, weil David jetzt ihr Freund war, ihr deutlich älterer Freund, er ist nämlich schon 18 Jahre alt und auch die Anderen werfen ihr oftmals neidische Blicke zu, wenn sie mit David unterwegs ist. Dann muss sie

so besorgt war er um sie. Seine kleinen Wutausbrüche fand sie allerdings so süß, dass sie sich manchmal extra nicht bei ihm meldete, auch wenn sie dabei immer ein schlechtes Gewissen hatte.

Als Lea sich länger absichtlich nicht meldete, stand David plötzlich vor ihrer Tür. Er zertrümmerte ihre Tischlampe und stellte die Beziehung in Frage. Lea fühlte sich sehr schuldig ihn so



immer breit grinsen und klammert sich an seinen Arm. Lea weiß, sie ist verliebt.

Die Zeit vergeht und Lea träumt immer noch von jenem Tag, an dem David sie im Park endlich geküsst hatte. Sie waren zuvor in der Stadt gewesen und liefen zusammen durch den Park zurück zu Leas Haus, als er stehen blieb, sie zu sich drehte und küsste – ihr erster echter Kuss.

David brachte sie immer nach Hause, ein echter Gentleman und überhaupt sorgte er sich sehr um sie: Wenn sie sich mal für ein paar Stunden nicht bei ihm gemeldet hatte, wurde er fast schon wütend,

wütend gemacht zu haben. Seitdem hat sie versprochen, sich jede Stunde bei ihm zu melden. Sie wird ihm sagen, was sie gerade macht und wo sie sich befindet. So kann er im Notfall immer schnell bei ihr sein. Ein echter Prinz.

Mittlerweile scheint der Vorfall vergessen zu sein und es läuft richtig gut, wie Lea findet. Sie kann David alles erzählen und er scheint auch auf alles die Antworten zu kennen, die ihr verborgen bleiben. Lea erzählt David, dass ihre Freunde ihn als schlechten Umgang für sie bezeichnen. Die beiden sind sich einig, dass Leas Freunde total intolerant und



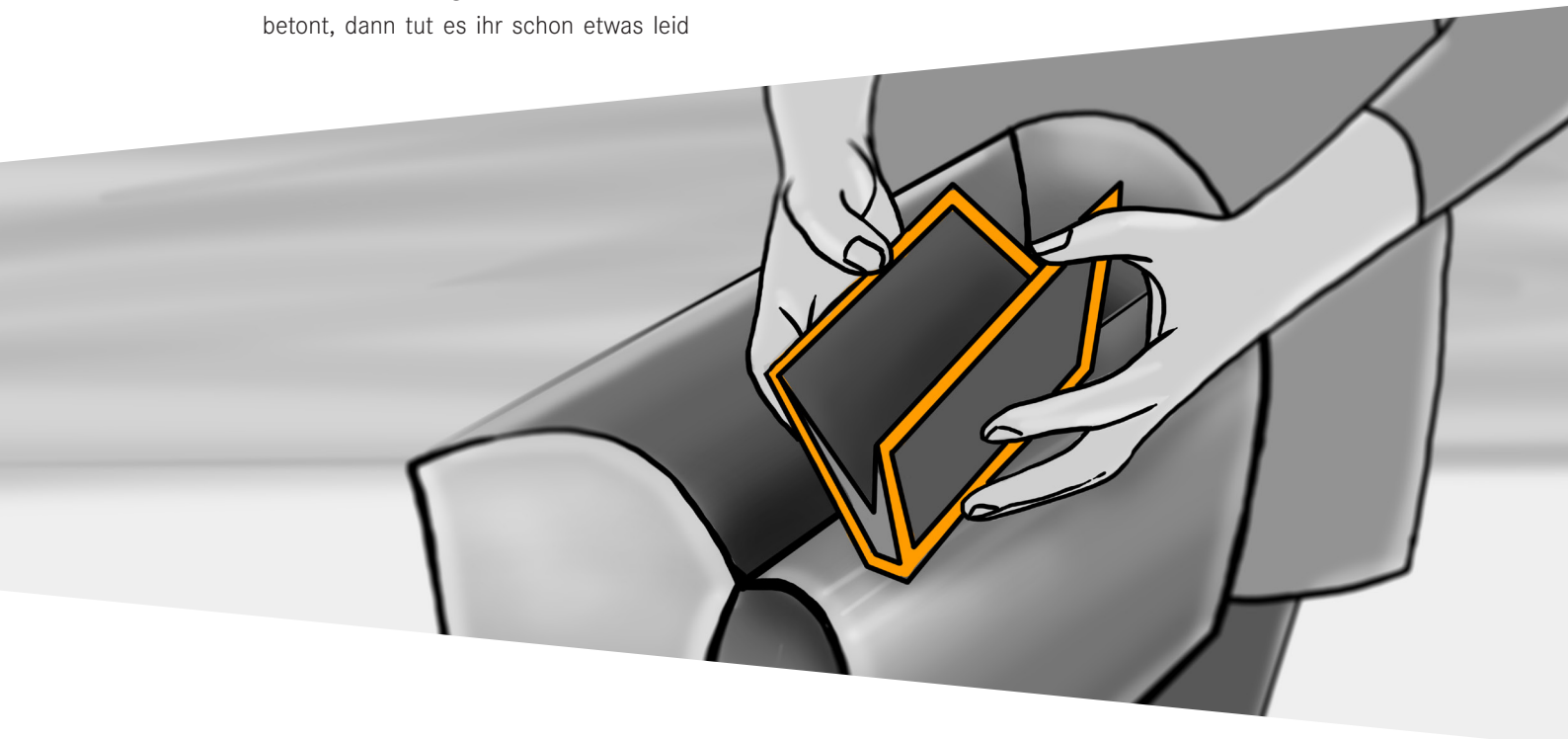
unreif sind. Sie dagegen ist sehr reif für ihr Alter, schließlich schlafen sie und David seit Kurzem auch miteinander – die Anderen haben das noch nie gemacht und verstehen das auch nicht.

Neulich erwischte Leas Mutter die beiden beim Kiffen in der Gartenhütte. Sie ist total ausgerastet. Lea ist sich sicher, ihre Mutter ist neidisch, weil sie so etwas nicht in ihrer Jugend machen konnte. Die meisten Menschen um sie herum kotzen sie einfach nur noch an – zumindest wenn sie mit David unterwegs ist. Wenn sie abends am Esstisch mit ihrer Familie sitzt und wieder einmal spürbar schlechte Stimmung herrscht, weil sie zu spät nach Hause gekommen ist oder wenn sie die Enttäuschung in den Augen ihrer Mutter sieht – wegen ihres „Verhaltens“, wie Mama es betont, dann tut es ihr schon etwas leid

Bisher hat David für alle Kleinigkeiten und Unternehmungen gezahlt. Schon fast geknickt kam er dann vor Kurzem zu ihr und bat sie um ein bisschen Geld, um ihm auszuhelfen. Für Lea war das kein Problem, schließlich hatte sie ja Schulden bei ihm – irgendwie.

In letzter Zeit fragt er sie häufiger nach Geld, es scheint ihm in dieser Hinsicht wirklich nicht gut zu gehen, aber zum Glück hat er ja sie – sie ist für ihn da, immer.

Lea erklärt David, dass sie ihn bald nicht mehr finanziell unterstützen kann. Sie ist schließlich Schülerin und verdient kein eigenes Geld. Wenn sie einen Nebenjob annehmen würde, könnte sie ihn nicht mehr sehen. David versucht schon seit Wochen einen Job zu bekommen, leider erfolglos. Er behauptet, es liege an seinen schlechten Noten, welche



und fast weh, dass sich alle solche Sorgen um sie machen. Dabei ist doch alles in Ordnung.

Damit ihre Eltern sich wieder etwas beruhigen können, hat sie mit David vereinbart, sich nur noch außerhalb ihres Hauses zu treffen. Zunächst war er sehr wütend auf Leas Eltern, sie könne doch schließlich ihre eigenen Entscheidungen treffen. Aber letztlich gab David verständnisvoll nach. Sie besucht ihn jetzt immer häufiger in der WG von seinen Kumpels in der er seit Neustem wohnt, drei wirklich lustige Kameraden, allesamt ein bis zwei Jahre älter als er.

In der WG ist es super, hier gibt es niemanden, der ihnen etwas vorschreibt. Sie können hier laut Musik hören, trinken, rauchen, Playstation auf dem riesigen Fernseher spielen, müssen nichts sofort aufräumen oder leise telefonieren.

er nur bekommen hat, weil die Lehrer ihn nicht mögen. Lea findet es ziemlich unfair, Menschen nach Zahlen auf einem Papier zu beurteilen und nicht nach ihren Fähigkeiten. Sie würde ihn gerne zu den Vorstellungsgesprächen begleiten, aber er geht lieber alleine, sagt er.

David erklärt Lea, es sei nicht zwingend notwendig einen Nebenjob zu suchen. Er habe einen guten Kumpel, der auch schon oft in der WG zu Besuch war. Dieser möchte gerne mit Lea ausgehen. Lea weiß nicht so recht, worauf David hinaus will? Möchte er, dass Lea mit anderen Jungs ausgeht? Warum will er das? Sein Freund würde sie dafür bezahlen – vor allem wenn sie ihre besondere Wäsche dabei trägt.



Lea wusste nicht, ob sie weinen oder schreien soll. Meinte er das ernst? Die Beiden schrien sich eine ganze Zeit lang an, Lea liefen die Tränen nur so aus den Augen und sie stürmte aus der WG. Heute wollte sie niemanden mehr sehen.

Zuhause machte Lea komplett dicht. Sie konnte gar nicht fassen, was David da von ihr verlangt hatte. Wollte er tatsächlich, dass sie für ihn mit anderen Jungs schläft? Lea wusste nicht mehr, wo ihr der Kopf steht. Als ihre Mutter am nächsten Morgen anklopfte und sagte „Es ist schon spät, du musst dich für die Schule fertigmachen“, war sie schon längst wach. Sie hatte die ganze Nacht nicht geschlafen. Aus lauter Fassungslosigkeit, aber auch Traurigkeit, die sie überkam, wenn sie daran dachte, David nicht mehr zu sehen. Schließlich liebte sie ihn doch und wollte ihm helfen.

Plötzlich klingelte es an der Tür und Leas Mutter, die nicht besonders gut auf ihn zu sprechen war, ließ David herein und sagte Lea nur in einem unmotivierten Ton Bescheid, dass David sie zur Schule begleiten möchte. Wie aufdringlich, dachte Lea. Gleichzeitig war sie aber auch überrascht und erhoffte sich natürlich eine Entschuldigung von ihm. Dann würde alles wieder gut werden.

Sie stieg in Davids Auto ein. David wollte mit ihr reden, gestern sei alles aus dem Ruder gelaufen. Lea war erfreut darüber, dass ihr Freund so einsichtig war. An der Schule jedoch fuhren sie vorbei. „Ich dachte, du bringst mich zur Schule, David?“ „Ja, gleich.“ sagte er.

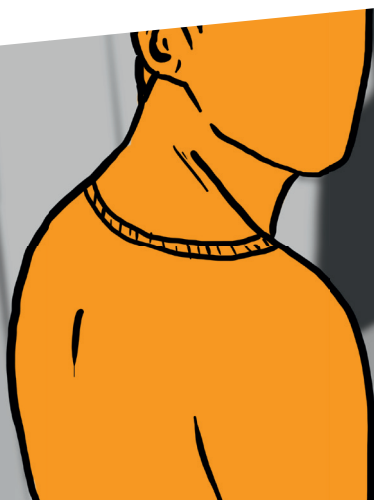
„Erst sollten wir in Ruhe in meine WG fahren und uns noch einmal unterhalten.“ Lea gab keine Widerworte, denn auch ihr war es wichtiger das Problem mit David zu klären, als pünktlich in die Schule zu kommen.

Als sie in die Wohnung kamen, saßen auch seine rauchenden Mitbewohner am Küchentisch.

Lea fragt sich, wieso sie nicht mit David unter vier Augen reden kann. Wusste er etwa nicht, dass die Jungs auch da sein würden? Einer von Davids WG Mitgliedern fing an: „Hör mal, Lea, David hat uns erzählt, was los ist und wir sind uns einig, dass die ganze Sache doch halb so wild ist.“ Lea schaute David fragend an, welcher sie mit einem seiner süßesten Blicke anschaute und sagte: „Wir haben doch immer von dem Urlaub in Spanien gesprochen, den können wir uns so endlich leisten und sowieso alles, was du dir wünschst.“ Lea fiel es auf einmal wie Schuppen von den Augen – diese „Idee“ schien nicht erst seit gestern zu bestehen und die Jungs wussten schon lange Bescheid. Sie fühlte sich auf einmal wie angegafft, wie ein scheiss Bürostuhl im Möbelgeschäft, bereit für den Verkauf.

Nicht nur die Mitbewohner, sondern auch David wirkten als wäre dies ein Geschäftsmeeting oder so ein Quatsch. Plötzlich überkam sie die Angst, das Ganze sei schon seit dem ersten Tag geplant gewesen – ihr wurde fürchterlich schlecht.

„Ich geh mal kurz ins Bad“ sagte sie.



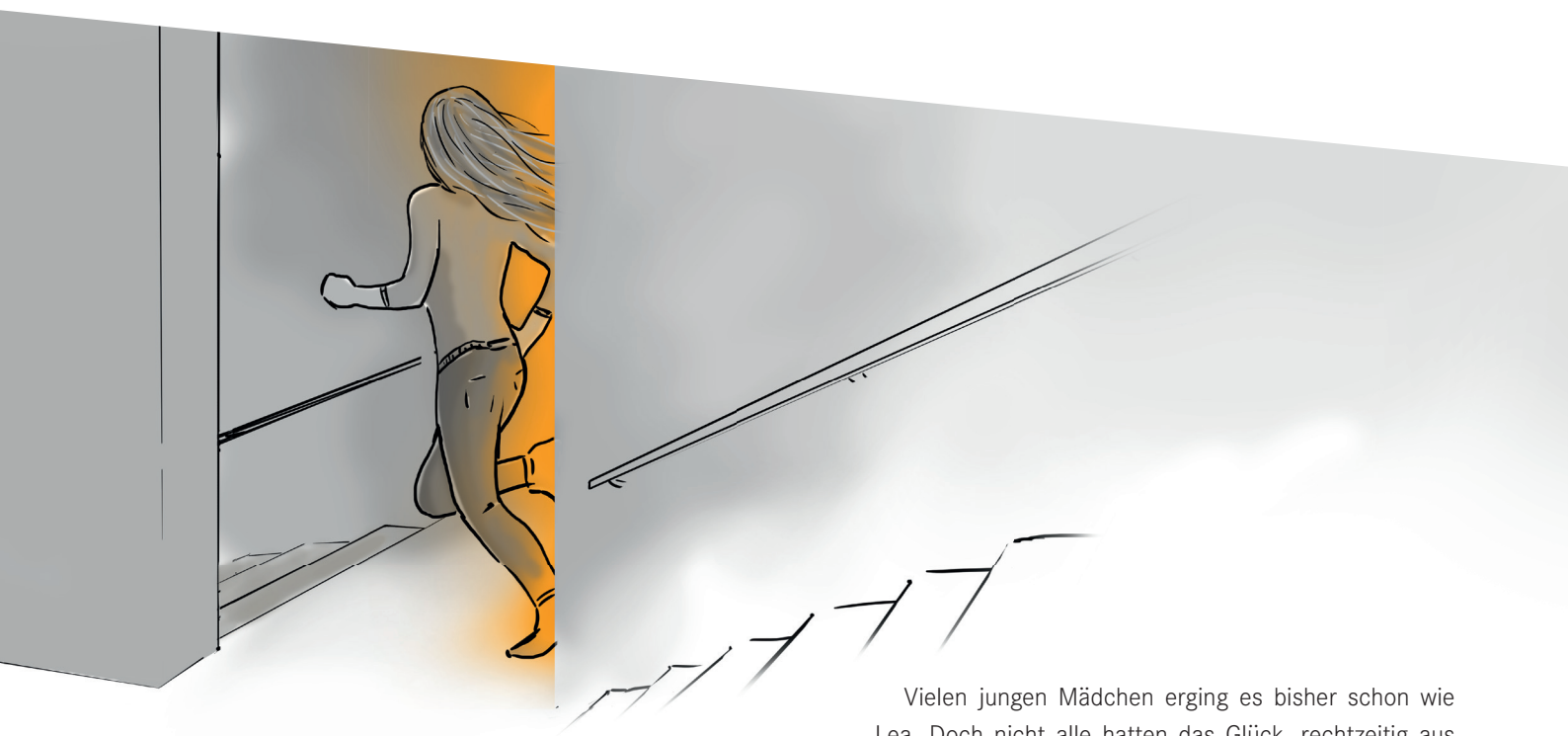
Sie verschloss die Tür und sackte auf den Boden, mit dem Rücken an die Tür gelehnt.

All die schrecklichen Gedanken von gestern Abend kamen wieder in ihr hoch – aber das konnte doch alles nicht wahr sein, er liebte sie doch, oder nicht? Kann man Liebe vortäuschen?

Ruckartig lehnte sie sich vor und übergab sich. Einer der Jungs hämmerte an die Tür und fragte, ob er reinkommen soll. Sie wischte sich den Mund ab und schrie, er solle bloß draußen bleiben!

Es wurde stark an der Tür gerüttelt. Lea zitterte und schwitzte fürchterlich vor Angst.

Dann war da ein anderes Geräusch. Es hatte an der Wohnungstür geklingelt und Lea hörte wie geöffnet wurde. Sie erkannte die Stimme von Daniel, der sich erkundigte, ob Lea da sei, da sie nicht in der Schule erschienen sei. David wollte ihn schnell loswerden und sagte ihm, Lea sei nicht hier. Aber Daniel entdeckte Leas Rucksack. Die Stimmen wurden immer lauter. Lea ergriff die Chance und sprang auf, stieß einen von Davids Mitbewohner gegen den Flurspiegel und rannte zu Daniel. Sie nahm seinen Arm und verschwand auf der Stelle.



Vielen jungen Mädchen erging es bisher schon wie Lea. Doch nicht alle hatten das Glück, rechtzeitig aus den Fängen der Loverboys zu entkommen. Mit einer ganz klaren Masche versuchen Loverboys, die Mädchen erst für sich zu gewinnen, von der Familie und den Freunden abzuschotten und dann langsam in die Prostitution zu drängen. Das Motiv: Geld. Die Ausmaße reichen von kleinen Kreisen, bis hin zu großen Prostitutionsringen.

Niemand sollte sich von Freunden und Familie trennen müssen. Niemand sollte zum Sex gezwungen werden. KEINE CHANCE für Loverboys.

Frauen-Notruf Münster e.V.

Fon 02 51-34443

Fax 02 51-9 87 39 98

Heisstraße 9, 48145 Münster

www.frauennotruf-muenster.de

www.keine-chance-fuer-loverboys.de

